... und sein Blick geht ins Hinterland, bis er an den Mittelgebirgen endet

Sonderformat. Seine Farbe paßte gut zu dem Mildenberger Buntsandstein, mit dem der kleine Innenraum ausgelegt wurde.

Während wir uns auch hier an den alten Zustand hielten, gab es über den Abschluß und die Tür anfangs unterschiedliche Auffassungen. Sollte das Kapellchen wieder ganz abgeschlossen werden wie früher oder sollte eine Luke oder eine schmiedeeiserne Tür Einblick gewähren? - Wir entschlossen uns, die ganze Front mit Schmiedeeisen zu gestalten. Schutz vor der Witterung brauchte die Kapelle ja nicht mehr zu bieten, denn wie ursprünglich als Unterstand für die Weinbergschützen wurde sie seit langem nicht mehr genutzt. Auch sprach für eine offene Lösung die Absicht der verstorbenen Besitzerin, Fräulein Maria Friedrich, eine Reliefgruppe des Münchner Künstlers Pater Augustin Weckbecker im Innern aufzustellen. Das schmiedeeiserne Gitter in der Art des 19. Jahrhunderts ermöglichte es auch, an eine Ausmalung zu denken. Motive boten sich in Fülle, bedenkt man, wieviel an Geschichte sich um den Osterberg mit seinem Kapellchen abgespielt hat.

Auf dem lößbedeckten Plateau siedelten schon die jungsteinzeitlichen Bauern und direkt unterhalb am Hang wurde vor wenigen Jahren eine Siedlung der Urkelten angeschnitten. Ein alter, schon vorgeschichtlicher Weg, die spätere Gaustraße, zog sich